

Tourenleiter–Bericht – Text

zur Publikation in den Alpine News



Titel: Hüenerchopf (statt Pazolastock)

Datum: 18. März 2026

Leiter: Urs Blättler

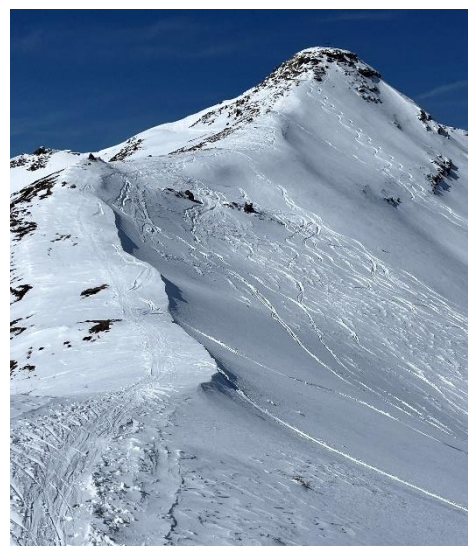
Wetter: Sonnig, schön mit Bise

TeilnehmerInnen: Ruedi Brüllhardt, Vreni Kämpf

Ablauf der Tour:

Wegen der ungünstigen Lawinensituation nach den Schneefällen des vorangegangenen Wochenendes verlegte ich die Tour vom Pazolastock zum Hüenerchopf. Pünktlich um 0645h steigt Ruedi in Schmerikon zu und nach problemloser Fahrt erreichen wir bereits um 0730 den Parkplatz bei Parmort. So nehmen wir um 0745 die Tour in Angriff und weil hier auf 1050m nur wenig Schnee liegt, tragen wir die Skis zuerst ca.200m über die Matte, bis wir sie oberhalb der Häuser anziehen können. Via Hochschwendi, Äpli und Riet erreichen wir genau um 1000h die Alphütte bei 1739m. Im Windschatten der Hütte machen wir 30 Minuten Verpflegungspause und steigen anschliessend über Gletti zum Gipfelgrat. Und obwohl eine Aufstiegsspur durch den Hang oberhalb Chrummbäch zum Grat traversiert, trauen wir der Sache nicht ganz und umgehen den Felssporn 2080 östlich und südlich auf der flacheren Seite. Kaum sind wir auf dem Grat bläst uns nun der kalte Wind ins Gesicht, nachdem wir bis hierher von der angekündigten stürmischen Bise kaum etwas gespürt haben. Beim Sattel unterhalb des Gipfels, den wir um 1200 erreichen, wird der Wind dann aber doch unangenehm. Weil wir alle 3 schon mehrmals auf dem Gipfel waren und dieser so abgeblasen war, dass an ein Runterfahren nicht zu denken war, entschliessen wir uns auf den Gipfelsturm zu verzichten, beim Sattel abzufellen und die Abfahrt ab hier zu geniessen! Im ersten Hang hinunter nach Gletti ziehen wir unsere Schwünge in herrlichem Pulverschnee. Gegen 1300 Uhr treffen wir wieder bei der Alphütte ein und geniessen an der Sonne nochmals 45 Minuten Rast. Bei der anschliessenden Abfahrt hinunter zum Auto wechseln die Schneeverhältnisse je nach Sonnenexposition zwischen weich, sulzig und deckelig. Hier zeigt sich, dass der kalte Wind doch seine Wirkung entfaltet. Schon bald erreichen wir wieder Parmort und nach einem Umtrunk in Flums erfolgt die Heimfahrt via Schmerikon zurück ins Unterland.





Fotos:
Ruedi &
Urs

